

erzählen, bei welcher Gelegenheit Schillers Dichtergeist erwachte. Ihm selbst, dem edlen Meisterfänger, war die Erinnerung daran immer so lieb, daß er, nach mehr, als 20 Jahren, seinem Jugendfreunde, dem Physicus Elwert in Kannstadt, — bei dem ersten Wiedersehen — das kleine, — für alle Freunde seiner Muse aber höchst merkwürdige — Jugendabentheuer mit der lebendigsten Umständlichkeit und Freude wieder in's Gedächtniß zurückrief.

Diese beiden Knaben sollten im Jahre 1768, wo sie noch Secundaner waren, den Katechismus in der Kirche hersagen. Ihr Lehrer, der ein bösarziger und höchst beschränkter Frömmling war, drohte ihnen, daß er sie durch und durch peitschen wolle, wenn sie auch nur ein einziges Wörtchen auslassen würden. Zitterten auch die beiden Knaben beim Anfange; so brachten sie doch ihre Aufgabe ohne Anstoß heraus, und sie erhielten dafür ein Jeder eine Belohnung von zwei Kreuzern. Eine Baarschaft von vier Kreuzern hatten die jungen Freunde selten beisammen gehabt, und sie wußten vor lauter Freude nicht, was sie sich mit der großen Summe für Gutes thun sollten. Schiller schlug vor, eine kalte Milch auf dem Hartenecker Schloßchen zu essen, und der Vorschlag erhielt Beifall; allein in Harteneck war das Gewünschte nicht zu bekommen.

Schiller hätte jetzt wohl nach einem Bierling Käse Appetit gehabt; aber für diesen wurden 4 Kreuzer gefordert, und da fehlte es dann den kleinen, genügsamen Näschern an dem, dazu nöthigen Brote. Mit bellendem Magen wanderten sie daher weiter nach Neckarweihingen, wo sie endlich, jedoch auch erst nach vielem Herumfragen, eine Milch in einer reinlichen Schüssel und noch dazu silberne Löffel erhielten! — Ja! man stelle sich der glücklichen Knaben unbegrenzte Freude vor, als man ihnen für dies Alles nur 3 Kreuzer abforderte. Da blieb noch Einer zu Johannistraubchen übrig! — Ueber dieses Glück, über diesen allzureichen Genuß, geriet